

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 178 (2012)

**Heft:** 11

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Schneider, Peter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mittel nicht gesprochen werden, dafür immer wieder neue Sparübungen die Planungssicherheit endgültig untergraben haben. Zum Zweiten durch Aushuntern: ohne Wehrpflicht wird der Nachwuchs fehlen, die Restarmee wird endgültig belanglos.

Dabei stehen die Anzeichen bei weitem nicht besser als 1914 oder 1939. Nebst der angespannten Wirtschaftslage, die für die Exportnation Schweiz von entscheidender Bedeutung ist, und der immensen Schuldenlast der Industriestaaten (die USA haben allein im abgelaufenen Finanzjahr 1100 Milliarden \$ zusätzliche Schulden eingefahren), nehmen Krisen und Konflikte sprunghaft zu. Nicht «irgendwo», in Europa! Die Lage im Mittleren Osten und die Beschlüsse ihres Parlamentes könnten die Türkei unerwartet schnell dazu zwingen, die NATO um Unterstützung nach Artikel 5 des Washingtoner Vertrages zu bitten. Europäische Truppen im Kampfeinsatz in Europa! Man müsste eigentlich meinen, dass uns das hellhörig machen sollte?

Unter der Leitung von Brigadier Hans-Peter Wüthrich ist die Kampagne gegen die Milizabschaffungsinitiative angelaufen, lesen Sie bitte den Beitrag auf Seite 5. Das ganze Team der ASMZ wird diese Aktion selbstverständlich mit allen Mitteln unterstützen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte mich in diesem Zusammenhang mit zwei Bitten an Sie wenden. Unterschätzen Sie erstens diese Initiative nicht, reden Sie mit den Menschen in Ihrem Umfeld darüber und liefern Sie ihnen Argumente gegen die Abschaffung der Wehrpflicht. Zum Zweiten, geben Sie bitte die ASMZ auch den Frauen in Ihrem Umfeld weiter. Es ist meines Erachtens entscheidend, dass die Frauen unsere Argumente kennen, zur Urne gehen und uns unterstützen; es geht auch um ihre Sicherheit!

Bundesverfassung, Artikel 58: <sup>1</sup>Die Schweiz hat eine Armee. Diese ist grundsätzlich nach dem Milizprinzip organisiert. <sup>2</sup>Die Armee dient der Kriegsverhinderung und trägt bei zur Erhaltung des Friedens; sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung ...

Dazu ist sie heute ohne zusätzliche Anstrengungen kaum mehr in der Lage, nach Abschaffung der Wehrpflicht mit Sicherheit nicht mehr.



Peter Schneider, Chefredaktor  
peter.schneider@asmz.ch



Liebe Leserin, lieber Leser

November 1812. Napoleon hat die Schlacht um Moskau verloren, die kläglichen Überreste der Grande Armée müssen unter äusserst widerwärtigen Bedingungen den Rückzug antreten. Das Hindernis Berezina wird mit zwei Brücken der Genietruppen überwunden, der verbliebene Kern der vier Schweizer Regimenter – von den ursprünglich angetretenen 8000 Mann sind es noch knapp über 1000 – sichern den lebenswichtigen Übergang; sie werden dabei praktisch aufgerieben. Die Schweizer Soldaten mussten einen exorbitanten Blutzoll entrichten: Einmal, weil der Feldzug nach Russland scheitern musste und Napoleon den Bogen überspannt hatte, dann aber auch, weil die alte Eidgenossenschaft im Grauholz unterging.

Der Staatenbund Eidgenossenschaft hatte für seine Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit immer weniger getan. Spätestens mit dem Ausbruch der französischen Revolution standen die Zeichen auf Sturm, hierzulande war man trotzdem nicht bereit. Das siegreiche Frankreich forderte Truppen, so mussten Schweizer Soldaten – wegen mangelnder Verteidigungsbereitschaft zu Hause – in Russland sterben.

Aufopfernder Einsatz der Bevölkerung, der Armee und kluger Oberbehelfshaber haben danach Besetzungen verhindern können, obschon wir 1870, 1914 und 1939 nicht bereit waren. Im Kalten Krieg fiel man nicht in dieses Schema zurück, ein stetiges und angemessen hohes Niveau der Verteidigungsbereitschaft wurde aufrechterhalten. Dafür zerfällt es seither umso mehr. Eine Reform jagt die andere, keine wird abgeschlossen und, schlimmer, keine wird finanziert.

Der Armee droht nun der zweifache Untergang: zum Ersten durch Asphyxie, weil die minimalsten Geld-